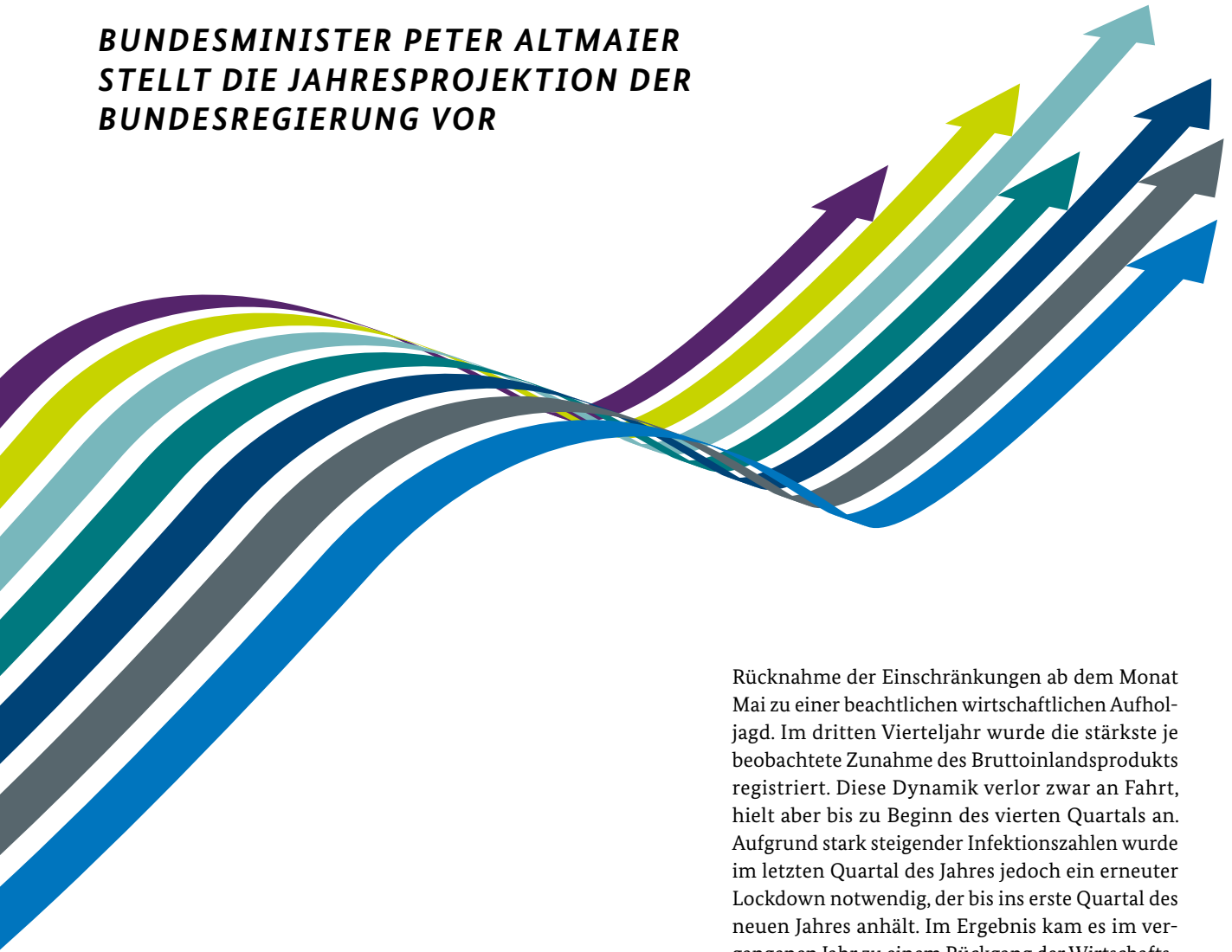


# GEDÄMPFTER START – ERHOLUNG AB DEM 2. QUARTAL

**BUNDESMINISTER PETER ALTMAIER  
STELLT DIE JAHRESPROJEKTION DER  
BUNDESREGIERUNG VOR**



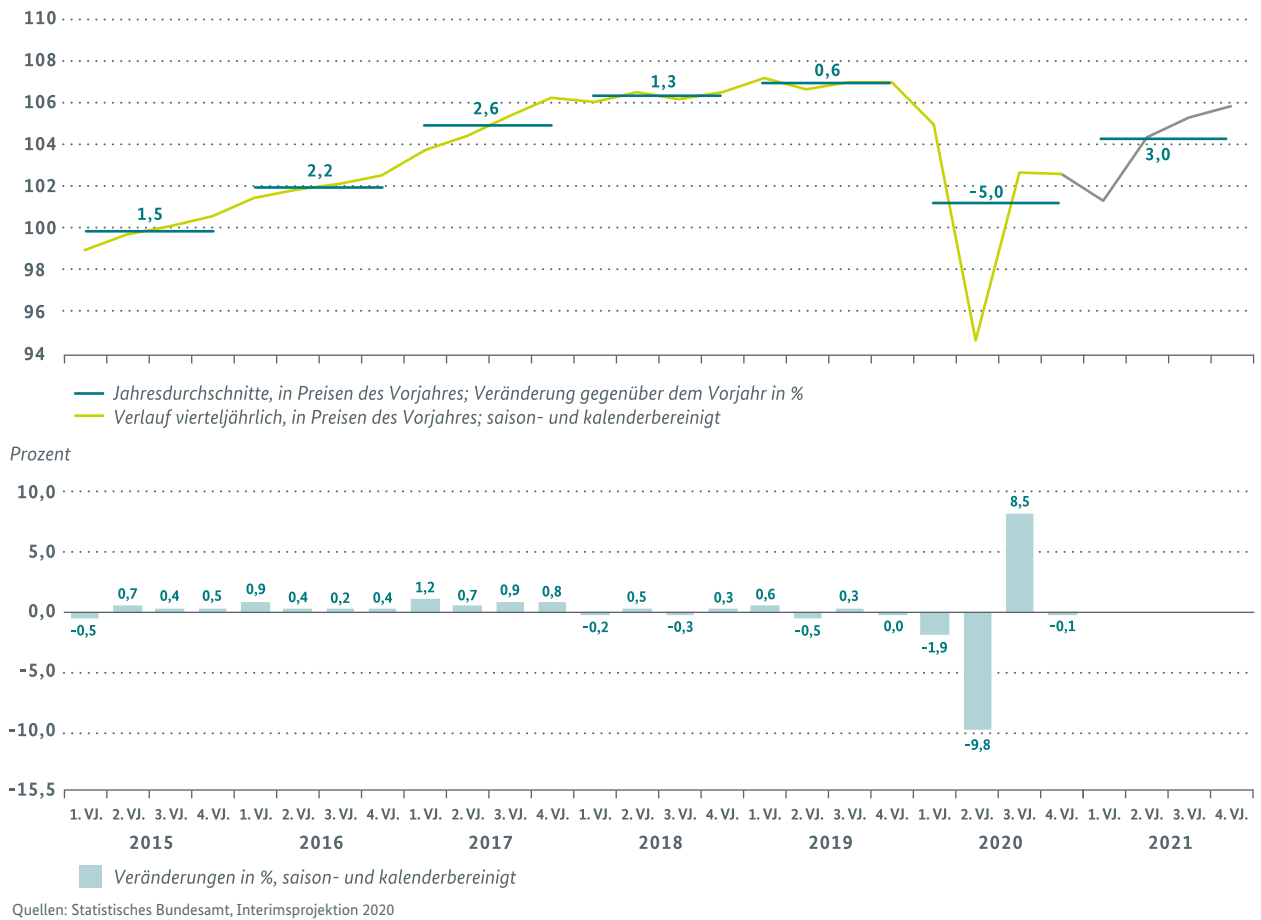
**D**as vergangene Jahr stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Mit dem ersten Lockdown von Mitte März bis Anfang Mai brach die Wirtschaftsleistung um 1,9% im ersten und um 9,8% im zweiten Quartal ein, so stark wie noch nie seit Beginn der vierteljährlichen Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Nachdem sich das Infektionsgeschehen in den Sommermonaten beruhigte, kam es infolge der schrittweisen

Rücknahme der Einschränkungen ab dem Monat Mai zu einer beachtlichen wirtschaftlichen Aufholjagd. Im dritten Vierteljahr wurde die stärkste je beobachtete Zunahme des Bruttoinlandsprodukts registriert. Diese Dynamik verlor zwar an Fahrt, hielt aber bis zu Beginn des vierten Quartals an. Aufgrund stark steigender Infektionszahlen wurde im letzten Quartal des Jahres jedoch ein erneuter Lockdown notwendig, der bis ins erste Quartal des neuen Jahres anhält. Im Ergebnis kam es im vergangenen Jahr zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 5,0%.

Am aktuellen Rand werden die Dienstleistungsbereiche nach wie vor durch die notwendigen Eindämmungsmaßnahmen in ihrer wirtschaftlichen Aktivität eingeschränkt. Dagegen scheint die Industrie bisher kaum vom Lockdown beeinträchtigt und legte zum Ende des Jahres 2020 sogar noch leicht zu. Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich die

ABBILDUNG 1: BRUTTOINLANDSPRODUKT – JAHRESPROJEKTION 2021

Index (2015 = 100)



UM  
**5%**  
 sank die Wirtschaftsleistung  
 im Jahr 2020.

Infektionslage vor allem durch die Impfmaßnahmen wieder entspannen, sodass eine Lockerung der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung möglich wird. Im Ergebnis erwartet die Bundesregierung ein Wachstum der Wirtschaftsleistung um 3,0% im laufenden Jahr (Abbildung 1).

Der Arbeitsmarkt war im Jahr 2020 ebenfalls deutlich durch die Krise betroffen, zeigte sich aber angesichts des starken Einbruchs der Wirtschaftsleistung zumindest relativ gesehen robust. Eine wichtige Stützungsfunktion übernahm hierbei die

Kurzarbeit, die den Anstieg der Arbeitslosigkeit deutlich abfedern konnte. In den ersten Monaten des Jahres 2021 wird eine leichte Zunahme der Beschäftigungsdynamik sowie schrittweiser Abbau der Arbeitslosigkeit erwartet, durch den Lockdown erfolgt diese allerdings weniger ausgeprägt als dies normalerweise zu erwarten wäre. Ab dem Frühjahr sollten dann wieder deutlichere Zuwächse der Erwerbstätigkeit erfolgen. Im Ergebnis dürfte im Jahresschnitt 2021 die Zahl der Erwerbstätigen stagnieren, während die Arbeitslosenquote geringfügig auf 5,8% zurückgehen dürfte.

Eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Erholung spielen weiterhin die umfangreichen wirtschaftspolitischen Stützungsmaßnahmen, die Insolvenzen vermeiden, Liquidität und Einkommen sichern sowie Konjunktur- und Wachstumsimpulse setzen. Neben weiteren →

## ECKWERTE DER JAHRESPROJEKTION 2021

TABELLE 2: GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND<sup>1</sup>

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, soweit nicht anders angegeben

	JAHRES- PROJEKTION	
	2020	2021
<b>ENTSTEHUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)</b>		
<b>BIP (preisbereinigt)</b>	-5,0	3,0
Erwerbstätige (im Inland)	-1,1	0,0
BIP je Erwerbstätigen	-4,0	3,0
BIP je Erwerbstätigenstunde	-0,2	0,3
nachrichtlich:		
Erwerbslosenquote in % (ESVG-Konzept) <sup>2</sup>	4,0	3,9
Arbeitslosenquote in % (Abgrenzung der BA) <sup>2</sup>	5,9	5,8
<b>VERWENDUNG des BIP in jeweiligen Preisen (nominal)</b>		
Konsumausgaben		
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	-5,4	5,3
Staat	6,5	4,0
Bruttoanlageinvestitionen	-2,0	5,3
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen (Mrd. EURO)	-52,1	-52,8
Inlandsnachfrage	-3,3	5,1
Außenbeitrag (Mrd. EURO)	188,4	174,0
Außenbeitrag (in % des BIP)	5,7	5,0
<b>BRUTTOINLANDSPRODUKT (nominal)</b>	<b>-3,5</b>	<b>4,3</b>
<b>VERWENDUNG des BIP preisbereinigt (real)</b>		
Konsumausgaben		
Private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	-6,0	3,6
Staat	3,4	1,1
Bruttoanlageinvestitionen	-3,5	3,6
Ausrüstungen	-12,5	6,5
Bauten	1,5	1,9
Sonstige Anlagen	-1,1	4,1
Vorratsveränderung und Nettozugang an Wertsachen (Impuls) <sup>3</sup>	-0,7	0,0
Inlandsnachfrage	-4,1	3,1
Exporte	-9,9	6,4
Importe	-8,6	7,2
Außenbeitrag (Impuls) <sup>3</sup>	-1,1	0,1
<b>BRUTTOINLANDSPRODUKT (real)</b>	<b>-5,0</b>	<b>3,0</b>
<b>PREISENTWICKLUNG (2015 = 100)</b>		
Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>4</sup>	0,6	1,6
Inlandsnachfrage	0,8	1,9
Bruttoinlandsprodukt <sup>5</sup>	1,6	1,3
<b>VERTEILUNG DES BRUTTONATIONALEINKOMMENS (BNE)</b>		
(Inländerkonzept)		
Arbeitnehmerentgelte	-0,5	3,3
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	-7,5	7,2
Volkseinkommen	-2,5	4,4
Bruttonationaleinkommen	<b>-3,3</b>	<b>4,4</b>
nachrichtlich (Inländerkonzept):		
Arbeitnehmer	-0,7	0,2
Bruttolöhne und -gehälter	-1,1	3,2
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	-0,4	3,0
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	0,8	2,7
Sparquote in % <sup>6</sup>	16,3	14,1

1 Bis 2020 vorläufige Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes; Stand: Januar 2021;

2 Bezogen auf alle Erwerbspersonen;

3 Absolute Veränderung der Vorräte bzw. des Außenbeitrags in % des BIP des Vorjahres (= Beitrag zur Zuwachsrate des BIP);

4 Verbraucherpreisindex; Veränderung gegenüber Vorjahr: 2020: 0,5%; 2021: 1,5%;

5 Lohnstückkosten je Arbeitnehmer; Veränderung gegenüber Vorjahr: 2020: 4,3%; 2021: 0,2%;

6 Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte einschl. betrieblicher Versorgungsansprüche.

AUF **5,9%**

stieg die Arbeitslosenquote 2020.

Neuaufgaben der Überbrückungshilfe, die zahlreichen Unternehmen durch die Krise helfen, werden durch umfangreiche Entlastungen der privaten Haushalte wie bspw. die teilweise Abschaffung des Solidaritätszuschlags gesamtwirtschaftliche Nachfrageimpulse gesetzt.

**VERGLEICH ZUR HERBSTPROJEKTION**

Mit einem erwarteten Anstieg der Wirtschaftsleistung um 3,0% für das Jahr 2021 erfolgt eine deutliche Abwärtskorrektur der Herbstprojektion vom 30. Oktober 2020 (+4,4%). Diese neue Bewertung erfolgt aufgrund der anhaltend hohen Infektionszahlen und der deshalb notwendig gewordenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Zum Zeitpunkt der Herbstprojektion war noch nicht absehbar, dass diese Beschränkungen zum einen Mitte Dezember verschärft werden und zum anderen bis in den Februar hinein anhalten würden. Infolgedessen sind privater Konsum und Wertschöpfung im ersten Quartal 2021 stärker beeinträchtigt als noch im Herbst zu erwarten war. Dies resultiert in einer schwächeren Wachstumsrate im ersten Quartal, die maßgeblich die jahresdurchschnittliche Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts beeinflusst.

**ANNAHMEN DER JAHRESPROJEKTION 2021**

In der vorliegenden Projektion wird die Entwicklung der Corona-Pandemie bis zum aktuellen Rand sowie die jüngst beschlossene Lockdown-Verlängerung bis in den Februar hinein berücksichtigt. Für den restlichen Projektionszeitraum wird nicht davon ausgegangen, dass weitere Maßnahmen erforderlich werden, die die wirtschaftliche Aktivität zusätzlich einschränken. Die gegenwärtig laufende Ausrollung der Impfstoffe sollte dahingegen eine allmähliche Rücknahme der Maßnahmen ab dem Ende des ersten Quartals ermöglichen. Dennoch bleiben die Unsicherheiten bezüglich des Infektionsgeschehens groß. Diese Unsicherheiten werden als Risiken für den Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ausdrücklich adressiert.

In Übereinstimmung mit Prognosen internationaler Organisationen wird für die Weltwirtschaft ein Wachstum in Höhe von 5,3% in diesem Jahr und 4,2% im kommenden Jahr erwartet.

Für die Entwicklung des Ölpreises wird eine technische Annahme auf Basis von Terminnotierungen zum Zeitpunkt des Projektionsabschlusses getroffen. Demnach ist für das aktuelle Jahr von einem durchschnittlichen Rohölpreis für ein Fass der Sorte Brent von rund 51 US-Dollar auszugehen, dies kommt einem Anstieg um 17% gegenüber dem Vorjahr gleich.

Bei der Projektion wurden alle bereits beschlossenen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen berücksichtigt. Dazu gehören auch die Ausgaben und Mindereinnahmen im Rahmen des Konjunktur- und Zukunftspakets.

**TECHNISCHE DETAILS DER JAHRESPROJEKTION 2021<sup>1</sup>**

In % bzw. Prozentpunkten

	2019	2020	2021
<b>Jahresdurchschnittliche BIP-Rate</b>	<b>0,6</b>	<b>-5,0</b>	<b>3,0</b>
Statistischer Überhang am Ende des Jahres <sup>2</sup>	0,0	1,4	1,6
Jahresverlaufsrate <sup>3</sup>	0,4	-4,1	3,2
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate, arbeitstäglich bereinigt	0,6	-5,3	3,0
Kalendereffekt <sup>4</sup>	0,0	0,4	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt 2020; Jahresprojektion 2021 der Bundesregierung

- 1 Bis Dezember 2020 vorläufige Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes.
- 2 Saison- und kalenderbereinigter Indexstand im vierten Quartal des Vorjahres in Relation zum kalenderbereinigten Quartalsdurchschnitt des Vorjahres.
- 3 Jahresveränderungsrate im vierten Quartal, saison- und kalenderbereinigt.
- 4 In % des BIP.
- 5 Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Insgesamt ergibt sich das Bild einer sich zweigeteilt entwickelnden Wirtschaft. Dem stärker negativ beeinflussten Dienstleistungssektor – vor allem in den Bereichen, in denen soziale Kontakte wichtig sind – steht eine sich weiterhin robust entwickelnde Industrie gegenüber. In der Herbstprojektion wurde die damals aktuelle Beschlusslage berücksichtigt, wonach Schließungen der Gastronomie und Veranstaltungen bis Ende November vorgesehen waren. Die Ausweitungen der Maßnahmen auf den stationären Einzelhandel kamen ab Mitte Dezember verschärfend hinzu. Das Verarbeitende Gewerbe ließ am aktuellen Rand bislang keine Beeinträchtigung durch den Lockdown erkennen. Die industrielle Produktion ist bis zur jüngsten Meldung für den November weiter gestiegen. Auch deshalb fiel der Einbruch des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2020 einen halben Prozentpunkt geringer aus als noch im Herbst erwartet. Dies erhöht die Startrampe für das Jahr 2021 und führt für sich genommen zu einer niedrigeren jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in diesem Jahr. —>

**RISIKEN, ABER AUCH CHANCEN FÜR 2021**

Aus Sicht der Bundesregierung stellt die Jahresprojektion – unter den gegebenen Rahmenbedingungen – die wahrscheinlichste Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft dar. Dennoch ist diese Einschätzung insbesondere im aktuellen Kontext mit hoher Unsicherheit behaftet. Das bedeutendste Risiko für die Projektion bleiben die Unwägbarkeiten des Pandemieverlaufs. Grundlage der vorliegenden Jahresprojektion ist die Annahme, dass neben den bereits bis in den Februar hinein berücksichtigten Maßnahmen im weiteren Prognosezeitraum keine weiteren oder verlängerten Infektionsschutzmaßnahmen getroffen werden müssen, die die ökonomische Aktivität stark beeinträchtigen. Denkbar ist dennoch ein alternativer Pandemieverlauf, der weitreichendere Eindämmungsmaßnahmen erforderlich machen könnte, als unterstellt.

Neben den Unwägbarkeiten bezüglich des Pandemieverlaufs besteht das Risiko, dass Unternehmen trotz der in vielen Ländern ergriffenen Stützungsmaßnahmen in Liquiditätsschwierigkeiten geraten. Auch die Risiken, die aus der globalen Konjunktur erwachsen, einschließlich der Risiken für die Stabilität der globalen Finanzmärkte, haben sich im Zuge der Corona-Krise erhöht. Weitere Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ergeben sich aus den weiterhin schwelenden politischen Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und China.

In der Jahresprojektion wird davon ausgegangen, dass durch Nachholeffekte die während des Lockdowns zurückgestaute Kaufkraft in Teilen wieder verausgabt wird. Die Sparquote der privaten Haushalte nähert sich in diesem Kontext über den Projektionszeitraum langsam wieder dem niedrigeren Vorkrisenniveau an. Sollten die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben allerdings stärker als erwartet erhöhen und die Sparquote dementsprechend schneller sinken, würden hiervon zusätzliche Impulse für die Wirtschaft ausgehen. —

**KONTAKT**

DR. JIN-KYU JUNG, DR. CHRISTIAN WITTNEBEN  
Referat: Beobachtung, Analyse und Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

[schlaglichter@bmwi.bund.de](mailto:schlaglichter@bmwi.bund.de)

**WORTMELDUNG****ERSCHWERTE  
PROGNOSEN****CORONA-PANDEMIE VERGRÖßERT  
UNWÄGBARKEITEN DER KONJUNKTUR**

*Zukünftige Entwicklungen vorherzusagen ist ein Geschäft, das von Natur aus fehlerbehaftet ist. Nicht umsonst spricht man in dieser Branche eher davon, Prognosefehler zu minimieren statt sie vollständig zu vermeiden. Prognosefehler treten immer wieder auf, weil durch die Vielfalt an möglichen Entwicklungen stets nicht vorhersehbare Ergebnisse eintreten können. Gleichwohl ist die Bedeutung verlässlicher und möglichst präziser Prognosen sehr hoch einzuschätzen. Die Projektionen der Bundesregierung zur wirtschaftlichen Entwicklung etwa folgen einem gesetzlichen Auftrag. Sie dienen als Grundlage für die Steuerschätzungen und die finanzielle Entwicklung in den Sozialversicherungen. Damit haben sie auch eine hohe Relevanz für die Aufstellung des Bundeshaushalts und der Haushalte von Ländern und Kommunen.*

*In besonders turbulenten Zeiten wie diesen wird das ohnehin schwierige Prognosegeschäft zusätzlich erschwert. Das führt zu einem breiten Versagen vieler rein quantitativer Schätzmodelle, die sich meist auf mittel- bis langfristige Verlaufsmuster aus der Vergangenheit stützen und so starke kurzfristige Ausschläge, wie wir sie während der Pandemie beobachtet haben, nicht vorherzusagen können. Im Prognosereferat des BMWi fahren wir daher seit langer Zeit einen zweigleisigen Ansatz, bei dem quantitative und datengetriebene Analyse durch qualitative Experteneinschätzungen ergänzt werden. Hierbei sind wir ausschließlich dem Streben nach einer möglichst präzisen Prognose verpflichtet. Wirtschaftspolitische Botschaften etwa über Wachstumsprognosen, die möglicherweise Krisen verharmlosen oder überspitzen würden, liefern unserem eigenen Interesse entgegen. Solche zusätzlichen politischen Elemente würden zu fehlerhaften Projektionen beitragen, die Steuerschätzungen und Haushaltsaufstellungen verzerren und Wirtschaft und Verwaltung dadurch unnötige Kosten aufbürden. —*

**DR. CHRISTHART BORK**

Referatsleiter „Wachstum,  
Demografie, Statistik“